

Vielen Dank für Ihren Brief vom 31. August. Die Schlafwagenkarte für die Hinreise hat Fräulein Mesters besorgt, für die Rückreise ging es nicht.

Den Gedanken, unsere Bibliothek an einem andern Ort benutzbar aufzustellen, halte ich unter den heutigen Verhältnissen für utopisch. Und selbst wenn es gelänge, würde die ^{zur Zeit} ~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ wichtigste Arbeit, nämlich die von Fräulein Brumm für das DA, an einem Fluchtort wie Donaueschingen, Gnadstein, Pommersfelden o. dgl. schwerlich ausgeführt werden können. Ich glaube deshalb, daß selbst bei Verschiebung unserer Bibliothek (deren Ermöglichung auch noch unsicher ist) hier in Berlin immer noch am meisten gearbeitet werden können, solange die Gebäude der Stabi und der Universität unzerstört sind. Der derzeitige offizielle Standpunkt, daß die Bibliothek nach Möglichkeit verschickt werden, die Institutsarbeit aber am Orte bleiben soll, scheint mir deshalb richtig.

Mit vielen Grüßen

Ihr ergebener

